

Soldaten schreiben und zeichnen uns

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Unser Arzt, ein Hauptmann, ist abwesend und wird von einem Oberleutnant vertreten. Dieser Tage fehlt es unserm HD-Meldefahrer irgendwo im Leib, er kommt daher zur Krankenvsichte und meldet sich an: «Herr Haupme, HD Haberer, i chome wege...» «Ich bi nöd Hauptma, nur Oberlüttnant.» Auf diese Berichtigung sagt Haberer: «I ha das halt nöd gseh, well Sie kei Mütze uf händ.» «Ja, das sieht mer aber au am Chrage.» Haberer stiert auf den Kragen des Arztes und der Oberleutnant fragt: «Was gsehnd-er?» Darauf Haberer: «Uf dem Chrage fehlt de dritti Stern.» Sämi

Wir waren beim Straßensbau. Ein Pontonier führte die Dampfwalze. Ein Offizier inspizierte die Strafe. Plötzlich rief er dem dampfenden Ungetüm nach: «He Sie, Dampfwalzi, keme Si do ane, 's het do no-zwai Schtai!» Bubi

Unser Korpis erklärt die Gasmaske. Natürlich paßt Füsilier Mogg wieder nicht auf. Damit er erwache, schickt ihn der Korpis zur nahen Anhöhe, von wo herunter er sich melden solle. «Korporal, Füsilier Mogg!» «Guet, wieder abecho!» Mogg nimmt es verdammt gemütlich, was den Korpis reizt, ihn auf die Reaktionsfähigkeit zu prüfen. «Gas, Gaaas!» Wie rasch wird er nun die Gasmaske über dem Gesicht haben? — Er rührt sie nicht an. Da ruft der Korpis: «Wüssed d'Ihr nid, was das heißt — Gas?!» «Woll woll», gibt Mogg zurück, «das heißt, e chli meh pressiere.» -my



MARASCHINO DI ZARA · LUXARDO

Ein neues Rezeptbuch für Cocktails, Desserts, Bowlen, Eis etc. gratis. Muster in den Spezialgeschäften. Bezugsquellen durch die Generalvertretung für die Schweiz:

BUSSINGER & WETTSTEIN + LUZERN

HD-Soldat Sürbeli aus unserer Kompanie muß nach Hause entlassen werden. Am Abend zuvor meldet er sich beim Hauptmann: «Herr Haupma, chan ich am Morge grad abreise?» «Jaaa, nenei», bekommt er zur Antwort, «am Morge müend Ihr z'erschüt suuber retabliere. — Anderntags kommt Sürbeli eine knappe Stunde nach Tagwache zum Feldweibel, sauber in Zivil. Fragt der Feldweibel: «Jaa, wieso sind Ihr denn scho im Zivil?» «Fäldweibel, HD Sürbeli! De Haupma hät geschter gseit, i mües mi am Morge sofort suuber zivilisiere.» Huto



Unser Kommandant aus der Frosch-Perspektive

Als Wachtkommandant eines Pontonierzuges mußte ich mit einem Rondeoffizier der Lastwagenkolonne die Posten kontrollieren. Die Nacht war stockfinster. Der Posten jenseits der Aare konnte nur mit einer Fähre erreicht werden. Damit der Offizier nicht extra hinüber müsse, ließ er das Auto an den Fluß fahren, damit die Scheinwerfer hinüberleuchteten. Dann rief er: «He, Schildwach!» Erst auf den zweiten Anruf erscheint der Mann, vorsichtig dem grellsten Lichtkegel ausweichend.

«Schildwachbefehl uffsage!» rief nun der Offizier. Darauf hörte man von drüben: «Chum do übere, no sag der's.» Bubi

Der Kaputt

Ich las (natürlich mit Entzücken): Sie haben wieder einzurücken... und hatte deshalb meine Sachen zu diesem Zweck bereit zu machen.

Zwei Freunde bot ich auf, sie sollen mir helfen den Kaputt zu rollen, denn diese Arbeit — Sie verstehen — ist nicht grad gut allein zu drehen!

Vereint begannen wir den alten Kaputt auf dem Parkett zu falten; die Tasche war soweit gediehen, wir zogen, rutschten auf den Knien.

Wir streckten, schwitzten, wälzten, trüllten, bis endlich wir die Tasche füllten, doch war trotz allem er zu lugg, darum noch einmal auf und zruugg.

Beim zweitenmal da war er straff, wir legten ihn um meinen Aff und sahen unsern Selbstbetrug: Die Länge war nicht lang genug.

Als wir schon halb kaputt indessen, hat der Kaputt dann auch gegessen, und mustergültig und intakt war er gerollt und aufgepackt.

Ich freute mich, es war gemacht — doch leider nur für eine Nacht; am Morgen kam der Regen heftig und wurde schließlich äußerst kräftig.

Erst bin ich stumm und resigniert im Zimmer auf und ab spaziert, dann hat' ich, was gerollt mit Mühlen, zum Regenschutze anzuziehen. Lulu

Wir haben mit unserm Oberleutnant Zugsexerzieren, d. h. vielmehr er mit uns. Plötzlich ist der gestrenge Herr Oberst in Sicht, der auf uns zuschreitet. Der Oberleutnant ermahnt uns: «So, jetzt dänn zämmeryße!» Darauf einer von uns: «Wen?» Kari

Neben unserem Exerzierfeld übt immer eine Abteilung Welsche. In einer Pause sehen wir dieser «Konkurrenz» zu. Immer wieder tönt es fortissimo: «Présent, caporal!» Da meint unser Lugibüel: «Warum säge die Löle geng, 'Gisang Koperau', er isch doch nid Koperau, er isch doch Generau!» — (Warum wir alle fast platzten vor Lachen, begreift er heute noch nicht.) Motrdt. AbisZ

Weisses +
Zürich
am Bahnhof Stadelhofen
Renoviert!

Sie essen
fürstlich

bei Fürst
Tel. 26068 Max Fürst-Huber

BRIT
NACH DEM RASIEREN

pflügt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!
100% Schweizerprodukt. Flaschen à Fr. 1.75, 3.25, 4.75
Weyermann & Co., Zürich 6